

# News Februar `09

In Matzingen hält noch der Winter an. Unsere Papageien spüren jedoch schon den Frühling. Deshalb gibt es hier und da kleinere Zankereien und Unruhen.

Rogi und Coco10 die 2 Kakadumänner sind fleissig ein „Nest“ am bauen welches sie auch gegen Eindringlinge verteidigen.

Coco 5 der Graupapagei welcher einen Halskragen tragen musste, hat sich super erholt. Alle Schwanzfedern sind nachgewachsen und auch die Flügel wird er bald wieder benutzen können um zu fliegen.



# Ein Tag in Matzingen

Verfasst von Monique Lüscher

20. Februar 2009

Fünf Uhr dreissig, der Wecker schellt mich gnadenlos aus dem Schlaf. Scheibenkleister, soll ich wirklich schon aufstehen? Aber klar doch, heute ist ja „mein Matzinger-Tag“. Also schnell ins Bad, in die Küche, Hund und Katze füttern, selbst auch einen Kaffee trinken, dann mit dem Hund 20 Minuten spazieren. Zuhause das Zeug packen, das ich mitnehmen will, vor allem die Bio-Baumnüsse, die ich geschenkt bekommen habe. Jetzt muss ich nur noch die Storen im Wohnzimmer hochziehen, das wird von meinen vier Amazonen mit Missfallen quittiert, sogar Lumpi, der mich normalerweise mit einem: „Hoi, Eo, guete morgel!“ begrüsst, krächzt mürrisch und schaut mich ärgerlich an.

Nun kann ich endlich abfahren, bin ganze vier Wochen nicht mehr in Matzingen gewesen, war krank. Ich haben richtige Entzugserscheinungen! Was gibt es wohl wieder Neues? Wie geht es Sara, meinem absoluten Liebling, einem wunderschönen, ängstlichen Kakadu-Männchen, wir haben eine innige Beziehung, die leider immer gestört wird durch den kleinen Frechdachs Leo, auch ein Kakadu. Dieser kleine Lümmel weiss ganz genau, dass ich etwas „schiss“ habe vor ihm und nützt das schamlos aus. Sara und ich müssen uns dann hinter seinem Rücken treffen, doch der Kerl merkt es immer und verjagt Sara.

Es hat beinahe keinen Verkehr, der Ricken gehört mir fast alleine, so bin ich um zehn vor acht schon in der APS. Cathrin und ich begrüssen uns freudig, denn wie gesagt, ich bin lange nicht hier gewesen. Aus den Käfigen werde ich mit lauten Rufen begrüsst und einige flattern ans Gitter. Sogar Benita, eine Doppelgelbkopfamazone gibt sich die Ehre und klettert zu mir, ich sag ihr, dass sie ein lieber und schöner Vogel ist, sie plustert sich auf und schaut wohlgefällig auf mich nieder. Kago, Edelpapagei, ruft mir, ich gehe zu ihm, um ihn zu begrüssen, Rogi darf ich sogar die Füsse streicheln und den Kopf kraulen. Am liebsten würde ich jeden einzeln begrüssen, doch zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen. Cathrin kriecht auf dem Boden herum, sie muss die Käfige reinigen, ich habe den leichteren Part, sammle die Geschirre ein. Bei einigen Käfigen bin ich immer heilfroh, wenn ich die Türe wieder schliessen kann und noch alle Finger habe.

Ich gehe in die Küche, die Geschirre waschen. Heute sind sie sehr klebrig, Cathrin hat ihnen gestern einen Früchte- Gemüsebrei serviert. Das erste Mal hatten einige der Vögel nur zögerlich den Schnabel eingetunkt, den Kopf geschüttelt und eine ziemliche Sauerei veranstaltet. Doch mittlerweile lieben sie diesen Leckerbissen.

In der Küche schwatzt Jöggu wie ein Wasserfall, ein Graupapagei der wie Coco, auch ein Grauer, das Privileg haben in je einer Voliere mit geöffneten Türchen zu hausen. Sie können auf dem Boden herum watscheln, den Kollegen im andern Käfig besuchen, dessen Futter wegputzen oder sonst was anstellen.

Im „Altersheim“ herrscht einen ziemlichen Lärm. Beo im Nachbarkäfig kontert den mit einem lauten Gekreisch.

Der alte, sanfte Varo thront auf dem Rad des Futterwagens. Er darf jeden Morgen dort sitzen, wenn Cathrin oder Fritz das Essen zubereiten, watschelt er zu ihnen, um sich einen Leckerbissen zu holen. Er ist so ein lieber alter Vogel, der eine grosse Würde ausstrahlt. In der

Zwischenzeit hat Cathrin fertig geputzt und ich habe die Geschirrlı gewaschen. Wir geniessen unsern Kaffe und sprechen über die Vögel, ein Thema, von dem ich nie genug bekomme.

Frisch gestärkt, beginnen wir mit der Fütterung aber zuvor muss Cathrin Varo ins „Altersheim“ setzen. Er lässt das mit einer stoischen Ruhe über sich ergehen. Struppi, ein Weisshaubenkakadu, treibt mir den Blutdruck in die Höhe, denn er klettert immer zu dem Türchen, das ich gerade öffnen will, so dass ich die Türe un verrichteter Dinge wieder schliesse. Heute jedoch hat Cathrin vorne das Futter reingehängt und ich kann in Ruhe das Wasser und die Früchte aufhängen.

Es ist angenehm ruhig bis auf Gini, eine Mülleramazone, die sich die Seele aus dem Leib schreit, sie erreicht damit gar nichts, ausser dass sie warten muss, bis sie damit aufhört und ihr Essen erhält.

Im Hunderterflug lauert Leo schon darauf, mich wieder herum zu hetzen. Dieser Bengell! Trotzdem gelingt es mir, die Wasserschalen einzuhängen. Cathrin erledigt zum Glück den Rest.

Es ist immer ein schönes Erlebnis, zu sehen, wie die vielen verschiedenen Vögel miteinander auskommen. Sogar bei der Fütterung klappt es meistens, ab und zu gibt es eine kleine Krabbelei.

Cathrin geht nach M2. Ich beginne zu putzen, das benutze ich dann immer um mit den Vögeln Hof zu halten. Einige lieben eine Fussmassagen, andere ein Gespräch und die allermeisten ab und zu ein Nüsschen. Im Hunderterflug folg mir Sara und wir geniessen das beide, wenn nur Leo nicht immer stören würde! Sprudel und Bounty (Weisshaubenkakadus) fühlen sich total wohl im grossen Flug, es ist eine grosse Freude zu sehen, wie sich die Beiden entwickelt haben. Sie haben eine grosse Portion Selbstsicherheit gewonnen und bewegen sich zwischen den Andern, als ob sie schon immer in diesem Käfig gewesen wären.

Nach dem Mittagessen gehen Cathrin und ich nach M2. Sie will den Käfig von Rico, Nora und co putzen. Ich habe einen „Schoggijob“, muss Rico in Schach halten, damit Cathrin unbehelligt die Schnitzel auswechseln und den Boden schrubben kann. Damit Rico von Anfang an weiss, dass er sich anständig aufführen muss zeige ich ihm die Sprühflasche. Unwillig kraxelt er zuoberst in den Käfig, lärmt und versucht runter zu kommen. Ich kitzle ihn an den Füssen, das mag er absolut nicht und eilt nach oben. Dann saust er, schnell wie ein Pfeil, in die Mitte der Käfigdecken. Ich warne Cathrin, sage ihr, dass sie sofort zur Seite weichen soll. Im selben Moment klatscht neben ihr eine dicke, fette Vogelkacke auf den Boden. Die Rachen des Rico! Er kommt zurück und beginnt etwas zu pfeifen oder mit der Zunge zu schnalzen, dann wartet er bis ich das nach gemacht habe. Nora ein altes Amazonen-Jümpferli nutzt die Gelegenheit durch die Türe auszubüxen. Still vergnügt spaziert sie auf den Käfigen rum, schaut mal runter zu uns und dreht weiter ihre Runden. Sie ist so ein kleines kokettes Weibchen, man muss sie einfach gern haben.

So vergeht die Zeit und Cathrin kann ungehindert ihre Arbeit verrichten.

In der Küche werden wir sofort wieder von Jöggu begrüsst. Cathrin holt Göggele, sie muss ihr wieder die Nase spülen. Sie ist eine kleine graue Schönheit, leider hat sie Probleme mit der Nase. Cathrin spült ganz vorsichtig und spricht beruhigend auf die Kleine ein. Nachher darf sie zu den „Jungs“. Die nehmen jedoch keine grosse Notiz von ihr.

Cathrin zeigt mir wie ich Balzac am besten einfangen kann, um ihn zu wiegen. Sie nimmt einen Transportkäfig, hält ein Nüsschen hin und schon spaziert er in die Box. Die stellt sie auf

die Waage und nachher öffnet sie die Türe und Balzac klettert heraus und setzt sich neben Beo.

Nun putzen wir noch die die Küche. Göggeli wird wieder in ihren Käfig gebracht. Ich gehe noch schnell zu „meiner“ Sara, um mich von ihm zu verabschieden.

Wir verabschieden uns, ich wünsche ihr schöne Ferien.

Ich fahre nach Hause, glücklich, voll neuer Eindrücke und freu mich auf nächste Woche, wenn ich wieder in die APS zu den Vögeln gehen werde.

